

Altenberge, 26.02.2024

Rede zum Haushalt 2024

Sehr geehrter **Herr Bürgermeister** und **Herr Wolff**, meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir befinden uns nach wie vor in unruhigen Zeiten. Die Nachrichten werden von den schrecklichen Kriegen in der Ukraine und Nahost dominiert. Auch in **Deutschland** haben wir einige Herausforderungen: Rezession und Stagnation, steigende Inflation und Energiepreise, Bauernproteste, hohe Flüchtlingszahlen, Zulauf zu den extremistischen Parteien und dramatisch sinkende Zustimmung für die Ampel in Berlin und die Demokratie im Allgemeinen.

Auch vor **Altenberge** machen die Auswirkungen nicht halt. Es liegt in unserer Verantwortung, die Bedingungen vor Ort so zu gestalten, dass wir bestmöglich durch diese Krisen kommen. Womit wir beim **Haushalt 2024** angelangt sind.

Der Haushalt weist ein erhebliches Defizit aus!

Bei der Haushaltseinbringung betrug das Defizit **3,6 Mio €**. Durch Verbesserungen bei der Kreisumlage und durch Einsparungen während der Haushaltsberatungen konnte dieser Betrag auf **2,5 Mio €** reduziert werden.

Trotzdem wird die **Ausgleichsrücklage** ordentlich geschröpft. Glücklicherweise konnte in Altenberge über die letzten Jahrzehnte eine solide Ausgleichsrücklage aufgebaut werden. Jedoch stehen dieser Rücklage in den kommenden Jahren auch dringend notwendige und nicht immer sichtbare Investitionen entgegen, wie z. B. Kanalsanierungen.

Die Rücklage wird nach den Prognosen des Kämmerers bis **2027 quasi halbiert** sein. Hinzu kommen in Zeiten der Wirtschaftskrise unsichere Gewerbesteuererinnahmen. **Eine brandgefährliche Entwicklung.**

Ich möchte aus der Haushaltsrede des Sprecherteams der Grünen aus 2023 zitieren: „**Altenberge ist ganz weit davon entfernt, in schwieriges finanzielles Fahrwasser zu gelangen.**“ Tja, so kann man sich täuschen. Wir als FDP haben in den letzten Jahren immer wieder vor dieser Situation gewarnt. Auch der Kämmerer hat bereits bei der Einbringung des Haushalts 2023 auf die Schwierigkeiten hingewiesen.

Der Wirtschafts- und der Finanzminister haben die Bevölkerung auf längere wirtschaftlich schwere Zeiten und Wohlstandsverluste eingestimmt. Die steigenden Lebenshaltungskosten machen sich deutlich bemerkbar und führen dazu, dass die Bürger private Bauvorhaben und Investitionen kritisch hinterfragen und aussetzen.

Gerade deshalb erwarten die Menschen von der Politik, dass sie mit dem Geld der Gemeinde – **also dem Geld aller Altenbergerinnen und Altenberger** – sorgsam umgehen. Wir müssen handlungsfähig bleiben, ohne die finanzielle Belastung der Bürger weiter zu erhöhen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, müssen die **Einnahmen und Ausgaben** genauestens analysiert werden. Im Gemeinderat gibt es unterschiedliche Erkenntnisse daraus. Während Grüne und SPD für Steuererhöhungen plädieren, verfolgen wir als FDP einen anderen Ansatz. Wir setzen auf eine gründliche Überprüfung der Ausgaben, um Einsparungspotenziale zu identifizieren, bevor wir die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich belasten.

Auf den Punkt gebracht: Wir haben kein Einnahmenproblem, wir haben ein Ausgabenproblem.

Schauen wir uns die **Ausgaben** etwas genauer an:

Einige Posten liegen außerhalb unseres Einflussbereichs. Die enorm gestiegene **Kreisumlage und Jugendamtszuschale** belasten alle Kommunen und werden von Jahr zu Jahr erhöht. Es wäre ratsam zu prüfen, ob es sich langfristig lohnen könnte, ein eigenes Jugendamt für Altenberge einzurichten.

Die steigenden Kosten für die Unterbringung von Geflüchteten werden uns in den kommenden Jahren stark belasten. Die Entwicklung bei den Zinsen, Material- und Personalkosten ist schwer vorhersehbar.

Umso wichtiger ist, bei den **beeinflussbaren Investitionen** und den **freiwilligen Leistungen** genauer hinzuschauen.

Zuerst die Bauvorhaben: Schule und Rathaus: Diese Projekte genießen unsere volle Unterstützung und haben oberste Priorität. Es handelt sich um die größten und kostspieligsten Bauprojekte, die Altenberge je gesehen hat. Angesichts dieser enormen Investitionen liegt es in unserer Pflicht, auf die Kosten zu achten.

Während der Planungen für die Schule haben wir stets darauf gedrängt, die finanziellen Aspekte im Blick zu behalten. Leider wurden unsere Bedenken mit dem Argument abgetan, dass es „**alternativlos**“ sei und wir wurden als Gegner des Schulprojekts dargestellt. **Das hat mich wirklich entsetzt:** Es muss doch möglich sein, konstruktiv nach Einsparpotenzialen zu suchen, ohne als Blockierer abgestempelt zu werden. Unserer Ansicht nach ist beispielsweise das Raumangebot der Schule zu großzügig geplant.

Mittelfristig stehen uns noch zwei weitere wichtige Vorhaben bevor, deren Umsetzung für uns absolut notwendig ist: **Feuerwehrgerätehaus und Bauhof.**

Die Feuerwehr ist für mich die wichtigste Institution in Altenberge, die Kameradinnen und Kameraden verdienen unsere größtmögliche Unterstützung. Die 110.000 € im Haushalt für die notwendigsten Verbesserungen können nur ein Anfang sein.

Generell stelle ich mir die Frage - **nicht nur** - aber auch auf Altenberge bezogen, warum öffentliche Gebäude so extrem teuer sind. Schule über 20 Mio, Rathaus fast 20 Mio, Feuerwehr fast 20 Mio. Mich sprechen viele Bürger drauf an, die das nicht mehr nachvollziehen können. Auch Gewerbetreibende, die ihre Gewerbe- und Bürogebäude wesentlich günstiger bauen.

Es gibt noch weitere geplante Projekte: **Umbau Kirchplatz, alter Friedhof, Sümpelmanns Teich**, um nur einige zu nennen. So sehr wir diese Projekte auch befürworten: Sie sind aktuell nicht zwingend notwendig und müssen geschoben werden.

Wir haben einige Posten ermittelt, bei denen noch Einsparpotential vorhanden ist:

Vereine: Altenberge lebt von seinen **Vereinen** und den engagierten ehrenamtlichen Kräften, die das Fundament unserer Gemeinde bilden. Auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten möchten wir die Vereine und Organisationen weiterhin unterstützen. Allerdings erfordert die dramatische Situation von allen einen Beitrag. Daher hätten wir uns vorstellen können, die bisherigen Zuschüsse moderat um 10-20% zu kürzen, zumindest vorübergehend – ein vertretbarer Ansatz, der alle Vereine gleichermaßen betrifft.

Darüber hinaus haben wir in der FDP-Fraktion beschlossen, in diesem Jahr keine neuen Anträge zu genehmigen. Eine Ausnahme bildet die sanfte Erhöhung für den **Hospizkreis**, der bisher zu wenig finanzielle Unterstützung für seine wertvolle Arbeit erhalten hat.

Natürlich ist es bedauerlich für die betroffenen Vereine, aber in diesen herausfordernden Zeiten müssen leider auch harte Entscheidungen getroffen werden. Wir halten unseren Vorschlag für gerecht, da er für alle Vereine gleichermaßen gilt.

Unverständlich ist das Abstimmungsverhalten von SPD, Grünen und des Bürgermeisters. Während der Antrag des **Heimatvereins** abgelehnt wurde, erhielt die **Kulturwerkstatt** Zustimmung. Dieses Vorgehen ist inkonsequent und zeigt wenig Sparwillen. Natürlich leisten Kulturwerkstatt und Jugendkreativwerkstatt gute und wichtige Arbeit, aber das tun andere Vereine ganz genauso. Hierdurch entsteht Unmut und der Eindruck, dass es Vereine 1. und 2. Klasse gibt.

Förderprogramme: In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Förderprogramme auf den Weg gebracht: z.B. für Balkonkraftwerke, Photovoltaikanlagen und den Austausch von Elektrogeräten. Diese Maßnahmen sind in wirtschaftlich guten Zeiten sinnvolle Ausgaben, weshalb wir ihnen zugestimmt haben. Angesichts der aktuellen Situation müssen wir jedoch klare Prioritäten setzen und uns auf unsere Hauptaufgaben konzentrieren. Daher unser Vorschlag, die Förderprogramme komplett auszusetzen.

Rampe auf dem Marktplatz: Ja, wir haben ursprünglich für die Rampe gestimmt. Schon zum damaligen Zeitpunkt war das Thema innerhalb unserer Fraktion sehr umstritten. Uns sind jedoch Inklusion und Teilhabe wichtig, sodass wir dem Bau letztlich zustimmten. Jedoch sahen wir uns dann mit einem plötzlichen Kostenanstieg von fast 40% konfrontiert, und dies inmitten einer sich rapide verschlechternden finanziellen Situation der Gemeinde. Angesichts dieser neuen Umstände fühlten wir uns veranlasst, unsere Position zu überdenken und haben bei der neuerlichen Abstimmung gegen das Projekt gestimmt. Für uns ist es ein **Ausdruck von Verantwortungsbewusstsein und Stärke**, Entscheidungen im Licht neuer Entwicklungen zu revidieren. Ich hätte mir gewünscht, wenn auch die Grünen, die SPD und der Bürgermeister sich unserer Haltung angeschlossen hätten. Die dadurch eingesparten 70.000 Euro würden unserer Gemeinde in der aktuellen Lage sehr zugutekommen. Dem neuen **CDU Antrag** haben wir nicht zugestimmt, da bereits Kosten von 30.000 € angefallen sind - zzgl. dem entgangenen Gewinn für den Unternehmer. Daher kommt ein Stopp für uns zu spät. Neben den Ausgaben ist es auch wichtig, die **Einnahmenseite** zu betrachten. Auch Herr Wolff hat schon des Öfteren angemerkt, dass wir bei den vielen Ausgaben „auch mal irgendwann Geld einnehmen müssen“.

Bahnhofshügel: Eine wichtige Einnahmenquelle für Kommunen ist das Veräußern von Baugrundstücken. Leider berauben wir uns dieser Möglichkeit am Bahnhofshügel. Hierauf haben wir in den vergangenen Jahren oftmals und vehement hingewiesen. Der Bahnhofshügel ist eine Fläche mit enormem Potenzial für Altenberge. Aber der von Grün-Rot beschlossene hohe **Grünanteil** macht uns weiterhin große Sorgen. Nicht nur, dass uns dadurch dringend benötigte Erträge fehlen, auch die Gestaltungskosten und jährlichen Folgekosten für diese Grünflächen sind enorm. Ich befürchte, der Bahnhofshügel wird ein **Verlustobjekt**. Das ist gerade in der aktuellen Situation fatal. **Noch haben wir die Chance, hier umzusteuern.**

Grundschul-Gelände: Die bevorstehende Zusammenlegung der Schulen eröffnet eine spannende Möglichkeit für unsere Gemeinde: die Nutzung des **Johannesgrundschulgeländes**. Dieses Areal ist zweifellos ein absolutes Filetstück in Altenberge. Der Gedanke, es als Haus der Generationen oder für ähnliche Zwecke zu nutzen, ist äußerst attraktiv und reizvoll.

Jedoch müssen wir bei dieser wichtigen Entscheidung auch die finanzielle Realität im Blick behalten. Gerade in Zeiten, in denen wir dringend Einnahmen benötigen, ist es aus unserer Sicht zwingend erforderlich, zumindest den Großteil des Geländes, für **Wohnbebauung zu vermarkten**. Die Veräußerung von Baugrundstücken an dieser exponierten Stelle kann eine bedeutende Einnahmequelle für unsere Gemeinde sein.

Um diese Frage von allen Seiten zu beleuchten, wurde der **Beirat** aus Vereinen, Politik und Verwaltung ins Leben gerufen, der noch diesen Monat zum ersten Mal tagt. Die Entscheidungen, die wir treffen, werden maßgeblich für die Zukunft unserer Gemeinde sein. Wir sollten daher ergebnisoffen diskutieren und alle Möglichkeiten in Betracht ziehen. **Es darf keine Denkverbote geben und nicht von vornherein nur in eine Richtung geplant werden.**

Zu den Steuern: Im Haushalt stehen massive Erhöhungen der **Grundsteuer A+B** und eine gemäßigte Erhöhung der **Gewerbesteuer**. Diese Maßnahmen treffen die Gruppen, die derzeit schon am meisten belastet werden: Hauseigentümer, und somit auch die Mieter, Familien, Landwirte, Handwerk, Mittelstand. Also die große Mitte unserer Gesellschaft. **Für uns sind Steuererhöhungen aktuell nicht zu vertreten.** Gerade in diesen herausfordernden Zeiten dürfen wir diejenigen, die schon stark beansprucht sind, nicht noch zusätzlich belasten.

Hierzu gibt es eine aktuelle Umfrage des **ZDF Politbarometers**. Auf die Frage, wie die Unterstützung der Wirtschaft finanziert werden soll, antworteten **62%** der Befragten mit „**Einsparungen**“ und nur **13 %** mit „**Steuererhöhungen**“. Heißt: **Die Bürger möchten, dass der Staat endlich anfängt zu sparen.** Ab 2025 gelten die neuen Richtlinien zur Erhebung der Grundsteuer. Wir haben große Bedenken, dass es in diesem Zuge zu weiteren Steuer-Erhöhungen kommen wird. Für uns steht ganz klar fest: **Keine Erhöhung der Steuern durch die Hintertür.**

Fazit: Es ist noch einiges an Einsparpotential vorhanden. Vor allem die Grünen und der Bürgermeister lassen hier aber den unbedingten Willen zum Sparen vermissen. Auf der Einnahmenseite hingegen lassen wir einiges liegen, hier wird seitens Grün-Rot und des Bürgermeisters wieder nur der einfachste Weg gewählt: Steuererhöhungen. **Die FDP wird diesen Weg nicht mitgehen.** Die finanzielle Stabilität der Gemeinde muss gesichert werden, ohne diejenigen zu überfordern, die bereits jetzt am meisten leisten. Dazu muss man auch bereit sein, manchmal unbequeme Entscheidungen zu treffen.

Lassen Sie mich noch kurz auf einige wichtige Themenfelder eingehen.

Thema Wirtschaft: Wir können stolz und dankbar sein, dass wir in Altenberge sehr **leistungsstarke und innovative Unternehmen** haben. Die Bedeutung zeigt sich auch durch die enormen Gewerbesteuerereinnahmen. Nur dadurch sind wir in der Lage, die großen Investitionen, aber auch wichtige soziale und ökologische Maßnahmen, zu stemmen.

Die aktuellen Krisen bringen die Wirtschaft an ihre Grenzen. Die enormen Belastungen, die immer krasserer Auflagen und die maßlose Bürokratie in Deutschland lassen unsere Unternehmer verzweifeln. Große deutsche Traditionsunternehmen verlegen ihre Produktion ins Ausland, jüngste Beispiele sind Miele und Stihl. **Das ist ein absolutes Alarmsignal!**

Deshalb dürfen wir unsere Unternehmen in Altenberge nicht noch durch zusätzliche Auflagen und Vorgaben belasten. Auch die hohen Preise für Gewerbeflächen sind für manches Unternehmen, welches sich in Altenberge vergrößern möchte, kaum noch zu stemmen. Für uns ist die Unterstützung und Entlastung der Unternehmen eines der wichtigsten Themen der kommenden Jahre.

Thema Wohnen: Wir alle sind uns einig, dass es wichtig ist, mehr **Wohnraum** zu schaffen – in allen Wohnformen. Deshalb müssen wir am Bahnhofshügel schnellstmöglich loslegen. Vorher sollten wir jedoch nochmal den Bedarf sorgfältig analysieren, auch unter Berücksichtigung der Erfahrungen im Rönenthal. Es scheint, dass die Nachfrage nach Einfamilienhäusern deutlich höher ist als nach Doppel- und Reihenhäusern. Möglicherweise muss hier eine Anpassung vorgenommen werden.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die **Verdichtung** in den bestehenden Wohngebieten, für die immer mehr Anträge gestellt werden. Wir müssen im Rat Grundsatzentscheidungen treffen, in welche Richtung wir in Altenberge gehen wollen. Es muss eine **gesunde Balance** zwischen der **Schaffung von Wohnraum, den Interessen der Nachbarn und der Wahrung des dörflichen Charakters** gefunden werden.

Die **interkommunale Wohnungsbaugesellschaft lehnen wir strikt ab** und sollte schnellstmöglich begraben werden. **Wir setzen auf private Investoren.** Das geplante Wohnprojekt im **Rönenthal** ist ein positives Beispiel, wie es klappen kann. Wir müssen aber Bedingungen schaffen, dass private Investoren diese Aufgabe gerne übernehmen und dürfen Ihnen nicht immer **strengere Auflagen und Vorgaben** machen (Beispiel: KfW 40).

Projektliste: Vor über einem Jahr haben wir den Wunsch einer **Projektliste** geäußert, die den Status und Fortschritt aller Ratsbeschlüsse kurz und knapp darstellt. Unseres Erachtens wäre dies eine riesige Hilfe für unsere Arbeit, sowohl für den Rat als auch für die Verwaltung. Diese Liste würde auch für mehr Transparenz sorgen. **Leider wird diese Liste vom Bürgermeister abgelehnt.** Für uns absolut unverständlich.

Noch ein par Worte zum Bürgermeister und zur Verwaltung: Die Diskussion um den sogenannten **"Maulkorb"** hat mich sehr nachdenklich gestimmt. Ist das wirklich der Weg, den wir in Altenberge gehen wollen? Ein von oben verordnetes Redeverbot? Es ist doch klar, dass wir als Ratsmitglieder mit den Sachbearbeitern der Verwaltung oder den Kollegen des Bauhofs **nicht** über Detailfragen des Haushalts sprechen. Es sollte aber doch möglich sein, in lockeren Gesprächen über bestimmte fachbezogene Themen zu sprechen, ohne dass sofort ein Riegel vorgeschoben wird. **Mir fehlt hier das Vertrauen des Bürgermeisters** - sowohl in die gewählten Mitglieder des Rates als auch in seine eigenen Mitarbeiter.

Insgesamt wünsche ich mir vom Bürgermeister manchmal etwas mehr **Gelassenheit und Souveränität**, vor allem in den Sitzungen – wobei ich mir das auch von einigen Ratsmitgliedern wünsche, **aus allen vier Fraktionen**. Im Wahlkampf hat **Karl Reinke** versprochen, ein Bürgermeister für alle zu sein und auf **Transparenz** zu setzen. Nach 2/3 der Legislaturperiode muss ich leider feststellen, dass dies zu selten umgesetzt wird. Informationen erhalten wir oft sehr spät. Ich habe das in den vergangenen Haushaltsreden immer angesprochen, aber mittlerweile die Hoffnung fast aufgegeben, dass sich dies in den letzten 18 Monaten noch verbessern wird.

Seit Jahren erhöht sich der **Arbeitsaufwand in der Verwaltung**. Immer mehr Aufgaben, immer mehr Anforderungen – **ja, auch seitens der Politik**. Wir wissen, dass die Mitarbeiter hier teils am Limit oder schon darüber hinaus sind. Die Unzufriedenheit steigt, Mitarbeiter kündigen. Wir können froh sein, dass wir so **qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** haben, sowohl in der Verwaltung, als auch in den Außenstellen wie Bauhof, Kläranlage und den Hausmeistern. Die Arbeitsbedingungen werden sich durch das neue Rathaus sicherlich verbessern. Wir möchten die Kollegen aber auch darüber hinaus unterstützen und sollten gemeinsam nach weiteren Wegen suchen, wie wir sie entlasten können. **Die vorgeschlagenen neuen Stellen in der Verwaltung und am Bauhof unterstützen wir daher uneingeschränkt.**

Meine Damen und Herren, ich komme zurück zum Haushalt 2024.

Für uns gehen der **Haushalt und die aktuelle Politik** in Altenberge in eine **völlig falsche Richtung**. Die Mehrheit aus Grünen, SPD und dem Bürgermeister setzt falsche Akzente und falsche Prioritäten. Es fehlt der absolute Wille zum Sparen, stattdessen werden die Steuern erhöht und die Bürgerinnen und Bürger immer weiter belastet.

Die FDP-Fraktion wird den Haushalt ablehnen. Dem Stellenplan stimmen wir zu.

Zum Schluss ein großes **Dankeschön Herrn Wolff** und seinem **Team** für die Erstellung des Haushalts und allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** der Gemeinde für die geleistete Arbeit. Danken möchte ich auch meinen **Fraktionskollegen** und den anderen **Fraktionen** für die Zusammenarbeit.

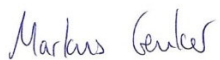
Nach meinen vielen kritischen und mahnenden Worten möchte ich mit etwas Positivem enden: In diesem Gemeinderat sitzen vier **demokratische Parteien der Mitte**, die bei allen unterschiedlichen Meinungen und Standpunkten in der Regel gut miteinander arbeiten und zumeist einen fairen Umgang untereinander pflegen. **Populistische und extremistische Parteien haben in Altenberge keine Chance.**

Die **Demo auf dem Marktplatz** im Januar hat mich tief beeindruckt. Wir können wirklich stolz sein: auf unsere Bürgerinnen und Bürger, unsere Vereine, unsere Ehrenamtlichen, unsere Unternehmen - **auf ganz Altenberge.**

Altenberge steht für Toleranz - für Vielfalt - gegen Ausgrenzung - gegen Diskriminierung.
In dieser Hinsicht ist mir um die Zukunft unseres schönen Dorfes nicht bange.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Bleiben Sie gesund und immer optimistisch.

Markus Geuker



FDP Altenberge
Fraktionsvorsitzender